



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

I. Octobris. Leben des Heyligen Nicettij / Bischoffs zu Trier / ist
verschieden im Jahr Christi 566.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](#)

Ecclesiast. v. H. Di-
sciplina.

ticher Schrift uberauf trefflich gelehrt/ Des-
daſtum gen Atrebat/ Medardum gen Viros-
gen Laudum/ zu Bischoffen ordiniert/ aber
doch die überhand über sie behielt. Dif ist der
H. Mann/ welche alle Laster vnd B'gierlich-
keit in ihm getilget/ dem König der soll getauſſt
werden/ als seinem vnderworffnen Diener in
S. Peters Kirchen in Gegenwärtigkeit der
Königin vnd anderer vmbstehenden Herren
gebotte vnd sagt: Depone colla Sicamber:
Neige dich O König zu empfangen die Christi-
liche Tauff: Welcher auch nachmals/ als er
schon gestorben/ den König Pipinum Caroli
Magni Vattern/ wie er wolt den Flecken As-
uisiacum von der Kirchen zu Laudum mit Ge-
walt entzichen/ also hart schluge/ das die blutige
Streimen nachmals an sein Leib gesehen
worden. Dif ist derjenige Bischoff/ welchen
der Gottselige Bischoff vmb seinen Mensch-
lichen Gebrechlichkeit willen/ das ist/ wegen des
Kinds so er auf seiner verlaſſenen Hauffravene
gezeugt/ geurtheilet/ sieben Jar zur Buß eyn-
geschlossen/ vnd nachmahlis aus Befecht des
Engels Gottes widerumb in sein Bischtumb
eyngest.

Entlich/ als der H. Remigius sein Testa-
ment gemacht/ vnd alle Dieng wol ordinirt/
wie geschrieben steht: Ein wahrer Ackermann
purgiere vnd säubert ein jegliche Rebe die

Frucht bringet/ das sie mehr Frucht bringen
soll: Wird er seines leiblichen Gesichts ein-
zeit lang beraubt: Und wie er den Schein wies-
ter bekam/ wußte er/ das die Zeit seines Ab-
scheidens herben kommen/ bereitet sich zum
Ampf der H. Mess/ empfieng das Hochwür-
dige Sacrament des Altars/ segnet sein
Volk/ vnd gab ihn den Fried/ legt sich dar-
nach zu Bett/ vnd gab auff seinen Geift/ als er
zwey vnd zwanzig Jahr im Geiftlichen Or-
den/ vnd im Episcopat vier vnd siebenzig Jar
ganz eyngezogen vnd Heilig/ als ein getreuer
kluget Knecht dem Herren gedienet hatte/ in
dem sechs vnd neunzigsten Jar seines Alters/

Moritur vir
S. anno sui
Episcopati
septua-
gesimo
quarto

den eilfsten Tag des Januarii/ mit manigfäl-
tiger Frucht guter Werk/ vñ grossem Gewinn
vieler Seelen. Sein Leib wird zur Erden be-
statter/ weil er sonst nirgends hin kunde bez-
wegt werden/ in das klein Kirchlein S. Chri-
stophor/ darinn S. Genoues/ welchem dieser
H. Mann verwandt vnd wollbekandt/ Al-
tar stundt. Als aber solche Kirch nachmals er-
weiteret vnd größer gemacht/ vnd der H. Löp-
per/ in die new Klusse hinder dem Altar soll
transferiert werden/ ist er schnell von den H.
Engeln dahin getragen worden. Welches ges-
schehen den ersten Tag Octobris/ im

Jar vnsers Heils fünfhundert
vierzig fünff.

14.
Hilt.

Leben des Heiligen Nicetii/Bischofs zu Trier/ ist verschieden im Jahr Christi 566.

Ex D. Gregorio Turonensi, lib. de vita Patrum cap. 17.
qui vixit anno 600.

I, Octobris,

1. Tag
Wein-
monats.

Enantiquū
morem
tonsure
Clericalia

Nachdem ich mir fürge-
nomme zu beschreiben die Eu-
gende des H. Nicetii Bischofs
zu Trier/ will ich getrewlich vñ
fleißig melden/ was ich selbsten von dem seli-
gen Abe Aredio/ welcher von dem H. Nicetio
auffezogen/ gehört vnd erfahren. Und ist wol
zu glauben/ das der H. Nicetius von seiner
Geburts zeit an von Gott dem Allmächtigen
zum Geiftlichen Standt sey verordnet vnd
versehen worden/ das wie er geboren/ war sein
ganhes Haupi bloß von Haren/ wie dann ge-
meinlich an solchen Kindern gesehen wirdt/
aber vmbher stunden etliche Härlein in der
Ordnung/ in Gestalt einer Priesters Kron.
Folgendis ward er mit allem Fleiß bey seinen
Eltern erzogen/ in der Lehr vnderwiesen/ vnd
einem Abe in einem Closster besohlen/ an sol-
chem Orth erzeigt er sich also andächtig gege
Gott/ das er nach Absterben desselbigen zum

Abe erwehlet ward. Der König Theodoricus
hielth in hohen Ehren/ sinemal er ihm offe
seine Sünden beichtet vnd entdecket/ vnd
von seiner Straff gebessert wardt: Und
aus dieser Gnad ließ er ihn nach absterben des
Trierischen Bischoffs zum selbigen Bis-
chthum berufen. Und so bald begab sich etwas
wunderbarlichs: Dann als das Volk ver-
williget vñ der H. Mani mit des Königs De-
cree von hohen anscheinlichen Leuhnen zur Bis-
chöflichen Weih geführt/ nahe zur Stadt
kamen/ vnd die Sonne vndergangen/ derent-
wegen außer der Stadt ihre Gezel vnd Lä-
ger ausschlügen/ vnd ihre Röf in der Armen
Leuth Feider frey lauffen ließen/ erbarmet
vnd jamers folchs den H. Nicetium/ vnd
sprach: Treibe von stund an ewere Röf vom
Saamen/ oder ich werde euch von meiner
Gemeinschafft ausschliessen/ aber sie wurden
vnwillig darüber vnd sprachen: Was seynd
Röf iiii dīs

Seuerissimè repre-
hendit licet
tiam alienā allbereit dī Bann. Darauff antworret er schnell:

dich für Worte? Du hast die Bischofliche
Hochheit noch nit bekommen / vñ irdwest schon
Ich sag euch inn der Warheit / keines Wille
wirdt in einigem bosen geschehen / wann ich
darwider bin: vnd er läufsi geschwind dahin/
treibt die Koz vom Saamen hinweg / vñ wird
also mit Verwunderung in die Stade geföhre.

Als aber der H. Nicetius das Bishumb an-
genommen / hat er sich gegen allen so ernstlich
erzeigt / wann sie Gottes Gebot nit gehalten/
dz er jnen geschwinden den Tod getrowet / dar-
vou ich ein wenig Meldung thun will / zur Be-
kräftigung der geistlichen Censur vñ Gewalte
des Volcks / oder zur Besserung der Königen
selbst / so gegenwärtig oder noch zukünftig:
Als nach Absterbe Königs Theodoricus / Theos-
debertus dz Reich zu sich bracht / vil Unbillig-
keit obet / vnd vom H. Nicetio gestrafft / dz er
entweder selbs viel vbels begingt / oder aber dz
er an andern das Ubel nit straffe / kompt mittler
zeit der Sontag / vnd sive der König kompte
sampt denen / welche der H. Bischoff von der
Communion vñ Gemeinschaffe aufgeschlos-
sen hatt / vñ geht in die Kirchen. Vñ nach dem
allbereit die Lection gelesen / wie solchs die Alte
Regel erfordert / vñnd man das Opfer schon
auff den Altar Gottes geopffert hette / sprach
der Bischoff: Das Amt der H. Mess wirdt
heut nit vollendet werden / es ley dann das die
Excommunicirten / vnd die im Bann seyn / aus
der Kirchen gehn. Weil sich nun der König
darwider setzt / hebt galing ein Jüngling vnder
dem Volck an laut zu schreyen / der vom Teufel
besessen / vnd hart gepeinigt wardt / zu bekennen
die Tugendt des H. Manns / vnd die Laster
des Königs. Der König erschrack hefftig vnd
begert man solt den Besessenen auf der Kirche
stossen / das sagt der Bischoff. Es müssen zuvor
diejenige / so dir nachgesetzt seindt / als nem-
lich Blutschänder / Todtschänder / Ehebrecher /
aus diser Kirchen aufgetrieben werden /
darnach wird Gott befahlen dī stillzuschweigen.
Und alsbald schaffet der König alle die
jenige aus der Kirchen / die durch des H. Bis-
choffs Sentence verbannet waren. Wie diese
hinaus verwiesen / befahl der Bischoff auch die
Besessenen hinaus zu schleissen / aber er hielt
sich so fast an ein Seul / dz er von jenen Män-
nern daruon nit möcht gerissen werden. Der

H. Mann Gottes / macht das Kreuzzeichen
den Teuffel vnder sein Kleidt / Hochfertigkeit zu vermeide/
mit dem
Kreuzzei-
chen auf ei-
nem beses-
senen.

Vertreibt
den Teuffel vnder sein Kleidt / Hochfertigkeit zu vermeide/
mit dem
Kreuzzei-
chen auf ei-
nem beses-
senen.

Der H. Bischoff Nicetius predigt täg-

lich vor dem Volk / entdecket eines jedi Sünd
vnd Laster / vnd betet ohn underlass vmb Ver-
zeihung deren die beichteten: Den König Clo-
tarium selbsten thät er offt in Bann wege sei-
ner vnbilichen Wercke. Und ob jm zwar das
Eldent getrowet / entsehet er sich doch nit / son-
dern als er auff ein zeit von etlichen Bischoffe / Wirdt ins
die bey dem König schmeichlen / vñ den Fuchs trieben,
sanft streichen konten / in dz Eldent gejagt / vnd
von den seinigen alle verlassen wardt / sagt er zu
seinem Diacono / welcher noch bey jm Glau-
bēhielt / w̄ wilt du nun thun? Warum folgstu
den andern deine Brüder nicht nach? Warum
gehst du nit deinem Gefallen hin wo du willt /
wie sie gehan? Antwort er / so war Gott mein
Herr lebt / will ich dich nimmer verlassen / so lang
ich ein Ader an meinem Leib regen kan. Darauff
sage der H. Vatter weiter: Wanl weil
du daß dir gesagt / will ich dir kundi thun / was
mir von Gott ist offenbaret worden. Morgen
vñ die Stund werde ich mein Ehr vñ Wür-
digkeit wieder bekommen / vnd meiner Kirchen
wieder zugesfügt werden: Diejenige aber / wel-
che mich verlassen / werden sich mit grosser
Schand vñ Spott / wieder zu mir begeben.
Der Diocon erwartet solcher Vertröstung
mit höchster Verwunderung / welches auch al-
so erfolgt / wie der Bischoff anzeigen / dann wie
der morgende Tag anbrach / kompt cylindrisch
Königs Sigeberti Gesandter mit Brassen /
zeigt an / König Clotarus seyn gestorben / vñ er
solte das Königreich / welches ihm von rechts
wegen gebürt / mit des Bischoffs Lieb eynne-
men. Wie er dir höret / geht er wider in sein
Kirche / wird also eingesezt / die in verlaß / schä-
meten sich alle / doch empfang er sie in der Lieb.
Wer kan aber alles erzählen vnd ausspreche
wie starkmächtig er im Predigamt gewest /
wie ernsthafft vnd streng im Straffen / wie be-
ständig im Leiden / wie farsichtig in Lehre? Im
Fassten war er sehr stark / daß wann andere zu
Tisch fassen / verhüllt er sein Haupt mit einer
Cucull / auff dz er nie erkant würde / gieng mit
einem Knaben allein / von einer Kirchen zur
andern / vnd wartet seines Gebets / vnd seind
noch vil anderherliche Thaten vñ Wunders
werk / welche von disem H. Mann obgemelter
Abe erzehlet / aber wir wollen alhie beschliessen.

Und als er endlich erkannt die Zeit seines
Abscheidens / offenbart er solches etlichen gue-
herzigen vertrawten Freunden / wird nach we-
nig Tagen mit einem kleinen Fieber begriffen /
vñ schickt also seine Seele zum Herrn Christo.
Ward begraben in Maximini Kirchen / dessen
Grab mit vielen Miraculn vñnd Göttlichen
Kräfftien erleuchtet / vnd noch täglich geehret
wirdt. Dieser heilige Mann ist verschies-
den im Jahr Christi fünfhund
dert sechzig sechs.

Leben